

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	18 (1902)
Heft:	13
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandswesen.

Aus dem Jahresbericht des Schweizerischen Gewerbevereins. Bibliothek und Archiv enthalten wertvolles und äußerst reichhaltiges Material. Selbstverständlich ist der größere Teil der nunmehr 2220 Nrn. zählenden Bibliothek gewerblich-wirtschaftlicher Natur. Im Berichtsjahre beträgt der Zuwachs 250 Nummern, meistens infolge Anschaffungen, aber auch infolge Schenkungen von Behörden und Autoren. Auf den Druck des Katalogs müßte der Kosten wegen verzichtet werden.

Aus dem Archiv kamen namentlich die kantonalen und ausländischen Gesetze und Gesetzesentwürfe über Lehrlingswesen, Haufierwesen und unlauteren Wettbewerb, Gewerbegerichte zu ausgiebiger Benützung und leisteten mancherorts gute Dienste. Wir werden so bald wie möglich eine Sammlung der auf das Gewerbevæsen sich beziehenden kantonalen Gesetze veröffentlichen.

Mehrere kantonale Gesetzesentwürfe, wie z. B. derjenige des Kantons Zug über Haufierwesen und derjenige des Kantons Genf für ein Gewerbegez. wurden von uns begutachtet. Von unserer Offerte, die Bibliotheken und Lesezimmer mit verfügbarem Leistungstoff (z. B. Juryberichten über die Pariser Weltausstellung u. a. m.) auszustatten, machten viele Sektionen Gebrauch. An Korrespondenzen sind im Sekretariate eingegangen (ohne Drucksachenbestellungen) rund 1200 und ausgängen 1460. An Drucksachen für Lehrlingsprüfungen sind im ganzen 4900 Exemplare zur Versendung gelangt.

Schweizer. Sattlermeisterverein. Im Gesellschaftshaus Museum in Bern trat Sonntag vormittags die dritte ordentliche Generalversammlung des Vereins schweizer. Sattlermeister zusammen. Vertreten waren 18 Kantone durch 68 Delegierte. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte wurde über die Aufnahme einer Statistik betr. die Militärausrüstungsgegenstände und über eine Untersuchung betr. das schweizerische Sattlergewerbe beraten und den dafür gemachten Vorschlägen zugestimmt. Als Vertreter des schweizerischen Gewerbevereins referierte Sekretär Voos über die die Sattlermeister speziell interessierenden Positionen des Zolltarifs. Die Versammlung gab ihrer Befriedigung Ausdruck über das in den letzten Tagen vom Ständerat bewiesene Entgegenkommen in einzelnen Positionen. Dagegen schloß sie sich den Forderungen der Wagenbauer hinsichtlich des als ganz ungenügend erachteten Zolles auf Luxuswagen an. Der Beitritt zu einem schweizer. Arbeitgeberbund wurde, gemäß Antrag des Vorstandes, abgelehnt.

Die zahlreich besuchte ordentliche Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes in Rheineck wählte an Stelle des zurücktretenen Nationalrat Wild zum Präsidenten des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes Architekt Gruebler in St. Gallen. Betreffend Gründung einer kantonalen Gewerbehalle wurde nach lebhafter, von Vertretern aus allen Teilen des Kantons benützter Diskussion folgende Resolution gefasst:

„Die heutige Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes erklärt sich prinzipiell damit einverstanden, daß die Angelegenheit der Gründung einer kantonalen Gewerbehalle in den einzelnen Sektionen einem eingehenden Studium und einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werde; gleichzeitig soll geprüft werden, ob nicht nebst einer Central-Gewerbehalle auch die Gründung von Bezirksgewerbehallen möglich wäre.“

Der Verband schweizerischer Hafnermeister nahm in Biel am 22. Juni ein Referat über die Haftpflicht und Berufskrankheiten entgegen, wobei der Referent zum Schlusse kam, daß das Gesetz den kleinen Meister zu

sehr belaste. Dem vom schweizerischen Gewerbeverein aufgestellten Lehrlingsvertrag wurde zugestimmt. Betreffend Zolltarif verlangt der Hafnermeisterverein besseren Schutz gegenüber der Einfuhr, da das Inland genügend produzieren könne.

Die Dachdecker in Bern sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie haben den Meistern folgende Forderungen unterbreitet: 1. Einen minimalen Stundenlohn von 65 Rp. für Berufsarbeiter und 45 Rp. für Hilfsarbeiter; 2. Abschaffung der Akkordarbeit; 3. zehnstündige Arbeitszeit; 4. Regelung des Lehrlingswesens. Die Arbeiter haben den Meistern zur Vernehmlassung über die gestellten Forderungen bis 29. Juni Frist gegeben.

Perschiedenes.

Möbelfabrik A.-G. Glarus-Horgen, in Glarus. Die Gemeinde Glarus hat beschlossen, sich an der Aktiengesellschaft „Möbelfabrik Glarus“ mit 25,000 Franken zu beteiligen. Man will der Industrie, die im Glarnerland einigermaßen leidet, wieder etwas aufhelfen.

Bauwesen in Zürich. Mit den Bauten für die Errichtung der neuen Kirche Neumünster auf dem „Gütl“ oberhalb den Schulhäusern Hottingen ist begonnen worden. Da die Zufahrtsstraßen von der Stadt her steil sind und demnächst ebenfalls ausgebaut werden sollen, ist für die Baubedürfnisse eine provisorische Zufahrtsstraße von der etwas oberhalb dem Bauplatz gelegenen Bergstraße durch Privatgüter erstellt worden. Die Erd- und Maurerarbeiten sind an die bekannte Baufirma Fieb & Leuthold im Seefeld vergeben, welche eifrig mit den Erdarbeiten und der Einrichtung der Hilfsmaschinen beschäftigt ist. Für die Herstellung des Betons für die umfangreichen Fundamente sind geeignete Mischmaschinen montiert worden. Der Beton wird mittelst kleiner Rollwagen, die auf Schienen, welche auf hohen Gerüsten montiert, laufen, direkt an die eigentliche Baustelle gebracht. Das ganze Arrangement, wohl vorbereitet, läßt deutlich erkennen, welche Fortschritte der maschinelle Betrieb auch im Bauwesen zu verzeichnen hat.

— Ebensoviel zu reden, wie der Bau der zweiten Neumünsterkirche giebt der neue Kirchenplatz Wipkingen. Diese Gemeinde hat vor Jahren einen etwas schwer zugänglichen aber aussichtsreichen Platz unterhalb dem mittler im Rebberg gelegenen alten Wirtshaus „Oberer Weier“ angekauft und, nachdem der Bauplatz abbezahlt, dieses Frühjahr den Bau der Kirche beschlossen und die Ausarbeitung der Pläne dem Architekten Kehrer übergeben. Man erinnert sich, daß der Gemeindeversammlung verschiedene Motionen auf Ankauf eines zentraler gelegenen Bauplatzes zugegangen, stets aber ohne Erfolg. Nun versendet in letzter Stunde ein Herr Bollenweider eine Broschüre, in der nochmals die Bauplatzfrage aufgeworfen wird. Es scheint, daß die Genossenschaft Eigenheim, welche freiwillig liquidiert, geneigt wäre, ihren zentral gelegenen umfangreichen Bauplatz bei den Schulhäusern an der Nordstraße zu einem ganz billigen Preise abzugeben. Nach der Ansicht, welche in der Broschüre enthalten ist, würde sich die Kirche hier sehr gut präsentieren. Auf jeden Fall wären die Zufahrtsverhältnisse hier weitaus günstiger als im „oberen Weier“.

— Das große neue Bankgebäude am Paradeplatz, das der Schweiz. Bankverein vor etwa zwei Jahren bezogen hat, erfährt bereits einen Umbau, den die städtische Bevölkerung nicht ungern sieht. An der langgestreckten monotonen Seite längs der Neuenhofstraße werden demnächst elegante Verkaufsmagazine

eingerichtet, wodurch der gewaltige Bau ein leichteres Aussehen bekommt, was der ganzen Umgebung nur zum Vorteil gereichen wird.

Dem Großen Stadtrat wurde vom Stadtrat beantragt, für die Bildung einer Berufsfeuerwehr, die Anschaffung einer Dampfspritze, die Errichtung einer Feuerwehrkaserne an der Basteigasse und die Errichtung eines Neubaus von Feuermeldern einen Kredit von 426,000 Fr. zu gewähren. — Beim Großen Stadtrat wurde für die Errichtung einer Verbindungsstraße zwischen der Straße Auf der Mauer und dem Neu-mühleweg ein Kredit von 12,100 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs pro 1903 nachgesucht.

Die Pläne und Kostenvoranschläge für die Errichtung von Asphaltbelägen in der Theaterstraße (Strecke Goethe-Gottfried-Kellerstraße) und in der Seefeldstraße (Strecke Wiesen-Feldeggstraße) wurden genehmigt.

Der Neubau der Leu-Bank an der Bahnhofstraße ist nun schon aus dem Grunde heraus. Er schreitet rüstig vorwärts. Die beinahe schon das erste Stockwerk erreichenden Mauern zeigen schon jetzt in ihrer ganzen monumentalen Beschaffenheit, daß der Bahnhofstraße, welche sich immer mehr zum Zürcher Corso herausbildet, in dem neuen Gebäude wieder ein imposantes bauliches Schmuckwerk entstehen werde.

Für eine neue katholische Kirche, die St. Antoniuskirche, sind die Kosten des Bauplatzes gedeckt; mit dem Bau soll begonnen werden, sobald der Baufonds, an welchen in der letzten Zeit namhafte Beiträge geleistet worden, die Höhe von 100,000 Fr. erreicht haben wird.

Bauwesen in Bern. Nachdem die Bretterschranke vor dem Theaterneubau gefallen und der Platz bis zum Kornhause einigermaßen geräumt ist, kann man das schmucke Haus mit mehr Muße und Freude betrachten. Außen steht es nun fix da, für die innere Ausstattung wird der Losverkauf der Theaterlotterie sorgen. Auch das neue Hochschulgebäude auf der großen Schanze hat sich herausgeputzt und zeigt, weithin sichtbar in Goldlettern auf der Stirnseite die stolze Aufschrift: „Universitas litterarum Bernensis“. Darüber in die Nische wird eine Statue aus weißem Marmor zu stehen kommen, die Wissenschaft darstellend. Herr Bildhauer Lanz ist mit der Arbeit betraut worden. Das letzte Gerüst, das noch vor dem Mittelstück steht, wird bald entfernt werden können. Dann wird man auch über die äußere Gestaltung und Wirkung dieses Baues sein Urteil abgeben können. Das Werk macht, von verschiedenen Punkten der Stadt aus gesehen, einen bedeutenden Eindruck. Die Einrichtung im Innern ist ebenso reich gedacht und zweckmäßig angeordnet. Zwar fehlt auch hier noch das Geld für die Möbel, aber der Große Rat wird den nötigen Kredit für seine Hochschule gerne bewilligen.

Aus dem Boden des früheren Zuchthauses wächst das neue eidgen. Postgebäude heraus. Der Bau hat in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht, so daß man schon von ragenden Mauern sprechen kann. Endlich sind noch die Verwaltungsgebäude der Bundesbahnen auf der großen Schanze zu erwähnen, die ebenfalls in Angriff genommen worden sind.

Bauwesen in Basel. Der Basler Regierungsrat sucht beim Großen Rat um Bewilligung der Kredite nach: für die Mobiliarausstattung des Rathauses 170,000 Fr., für die Einrichtung eines Feuerwehrdepots im Lützelhof 90,000 Fr., für weitere Einrichtungen im Brausebad an der Klaramatte 28,000 Fr., zusammen 288,000 Fr.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Ratschlag betr. den Neubau der mitt-

leren Rheinbrücke und die Korrektion der Zufahrtsschäden zu derselben. Es wird beantragt, die bei der Konkurrenz mit dem ersten Preise ausgezeichneten Pläne für den Brückenbau zu genehmigen und den Regierungsrat zu ermächtigen, dessen Ausführung den Firmen Aktiengesellschaft vormalis Buss & Cie. in Basel und Philipp Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M. zu übertragen. Die Kosten für den Brückenbau sind auf Fr. 2,600,000 und die Ausgaben für die Korrektion der Schiffslände und der beidseitigen Zufahrtsschäden auf Fr. 720,000 veranschlagt, so daß sich die Gesamtausgabe auf Fr. 3,320,000 beläuft. Der Betrag der Brückenebaukosten soll aus dem Anteil der Einwohnergemeinde Basel am Ertrag der Christoph Merian-Stiftung amortifiziert und die Ausgabe für die Korrekturen aus dem ordentlichen Budget bestritten werden.

Bauwesen in Luzern. (Korr.) Das weltbekannte Hotel „Schweizerhof“ in Luzern hat zum Beginne der Sommersaison nach den Plänen von Architekt Bringolf eine bauliche Umgestaltung des Vestibüls getroffen. Es ist für letzteres durch Dazunahme von verschiedenen Räumlichkeiten ein großer Platz gewonnen worden, der nun ein vorzüglicher Aufenthaltsort für Gäste ist.

Rechts beim Eingang finden wir einen Par-à-vent mit davor gestellter Jardinière aus Bronze. Die Antrittspfosten der zweitarmigen Haupttreppen bilden cannelierte Säulen, welche den unteren Abschluß des vergoldeten Treppengeländers bilden. Durch künstgerechte Ausführung zeichnen sich die Beleuchtungskörper in Bronze mit Kristallbehäng aus, welche die Unterzüge des reich verzierten Blasfonds durchziehen. Die sämtlichen Bronzearbeiten sind von der Firma Ritter & Uhmann in Basel ausgeführt worden.

Die Stuck-Dekoration der Deckengewölbe, sowie die Wanddekorationen, ausgeführt von der Basler Firma Carl Müller & Vogt, bilden eine prächtige Dekoration in modernem Stil mit Anklängen an die französische Richtung, in der das ganze gehalten ist.

Auftraggeber, Architekt und ausführende Firmen haben da in glücklichem Zusammenpassen der Ideen eine wirklich großartige Anlage geschaffen.

Laut ausgeschriebenem Baugespann erstellt Herr Schlossermeister Otto Nick an der Säumistrasse ein Wohnhaus mit Schlossereianbau. Die Konstruktionswerkstätte wird mit den neuesten Einrichtungen versehen werden.

Bauwesen in St. Gallen. Die Generalversammlung der Kaufmännischen Korporation hat dem Kaufmännischen Direktorium Vollmacht erteilt zum Ankaufe des noch nicht überbauten Teiles der Davidsbleiche zu den mit dem Verwaltungsrat vereinbarten und von der letzten Genossenschaftsversammlung genehmigten Bedingungen und ferner zur Errichtung eines Lagerhauses auf der Davidsbleiche mit den dazu gehörigen Gleise-Anlagen nach vorliegenden Plänen und Kostenberechnungen und in dem Sinne, daß es dem Direktorium unbenommen sei, den Bau bis zu seinem westlichen Abschluß ausführen zu lassen, wenn sich dies als wünschbar erweisen sollte.

Für den Bau einer katholischen Kirche im St. Leonhard in St. Gallen waren am 31. Dez. 1901 Fr. 390,033.15 gesammelt.

Bauwesen in Sursee. In Sursee herrscht zur Zeit rege Bauthätigkeit. Neben dem Bau der landwirt. Schule und dem neuen Schulhaus werden noch ein halbes Dutzend Privathäuser erstellt.

Schulhausbau Flums-Großberg. Die Schulen Hinter- und Vorderberg sollen vereinigt und dafür ein neues großes Schulhaus im „Hinteren Hof“ erstellt werden.